

Rodgauer Leichtgewicht

Nik Huber Krautster II

Das Gute an dieser Gitarre ist neben ihrem Look vor allem ihr Sound. Dass sie nur 2,7 Kilogramm wiegt, hat natürlich infolge ihrer Schwingmasse eine klangliche Relevanz. Ein Instrument nicht zuvorderst als „Leichtgewicht“ zu wertschätzen, sondern auch aufgrund seiner klanglichen Facetten zu beurteilen, ergibt daher Sinn, lässt sich die Krautster doch gerne auf mehreren Bühnen sehen.

Von Axel Heilhecker



Was zum Beispiel bei einem leichtgewichtigen Late Fifties „Les Paul Standard“-Replikat im Hinblick auf die mit ihr assoziierten Rock’n’Roll-typischen Klangkriterien bei einem Gewicht unterhalb 3,9 Kilogramm – ich favorisiere mindestens 4 Kilogramm – schon mal den historisch verbürgten Rahmen sprengt, ist kein Kriterium und Thema für Nik Hubers Krautster. Sie bewegt sich in einer eigenen zeitgenössischen Referenzzone, in der eben vieles oder alles erlaubt ist, was auch den Klang betrifft. Und genau das ist letztendlich ausagefähig und interessant.

Silverburst

Die Krautster mit einer Les Paul „Junior“ oder „TV“ zu vergleichen, ist nur an der Oberfläche sinnvoll. Klar, der Body Look inklusive Wrap-around-Bridge weckt diese Assoziation. Amerikanische Rock’n’Roll-Kultur klingt sowieso an, allerdings mit Niks eigenen Vorlieben und eigener Interpretation. Die Krautster setzt auf klangliche Vielseitigkeit und ist im Grundklang offener als Gibsons klanglich kompakt und kantig drückender originaler Mahagoni-Klassiker. Diese Offenheit, verwendet wird Zeder für den Body und Ahorn für den eingeleimten Hals, ermöglicht es, mittels der unterschiedlichen Pickup-Typen (Humbucker am Steg und P90 in der Neck-Position) einen entsprechend variantenreichen Ton nutzbar zu machen, unterstützt von der direkten breitfrequenten Übertragung der auf Messing-Gewindebolzen gelagerten Aluminium-Wrap-around-Bridge. Letztere wird exklusiv für Nik Huber gefertigt und für ein sauberes Tuning optimiert, sodass die altbekannte Intonationsproblematik klassischer Wrap-around-Bridges, die es oftmals gilt, spielerisch auszugleichen, erheblich gelindert wird. Der splitbare Häussel Humbucker

produziert einen akzentuierten mittigen, gerundeten Sound in der Grundposition. Schaltet man am Push/Pull Ton-Regler auf Split Coil um, ergibt sich ein drahtiger „stratiger“ Ton, der dann auch im Übergang zum Sound des Neck-Pickups, der ebenfalls sehr brillant, aber nicht hart, sondern bluesig bis countryfiziert daherkommt, fließend passt. Das Umschalten zwischen Steg-Humbucker und Neck Single Coil fällt dagegen, leicht einsichtig, ziemlich dramatisch aus – als hätte man zwei Gitarren in einer, sozusagen der Preis der Vielseitigkeit. Berufsmusiker bezeichnen solche Instrumente gerne als Arbeitstier für ihren Arbeitsplatz. Die Krautster nimmt einem jedoch bei aller Vielseitigkeit eigentlich aufgrund ihres balancierten, kaum unkontrolliert überbordenden Sounds Mühen ab. Insofern ist man wieder näher am Spaß dran, wenn man will.

Allround Cat

Ich persönlich habe jedenfalls Spaß mit diesem Allroundrocker, der Rundheit und akzentuierende Definition gleichermaßen gekonnt ausspielt. Hier schwimmt nichts in einem überbordenden Bassbereich und nervige Präsenzen treten ebenso wenig hervor, alles ertönt obertonreich und balanciert. Die Riffs unterer Lagen kommen messerscharf rüber, ob man das jetzt im Humbucker-Betrieb oder im Single-Coil-Modus mit noch mal mehr Steel im Sound abfeiert. Es bleibt dem Spieler überlassen, ob er die Fülle unterer Mitten beansprucht oder den Sound drahtiger einstellt. Die klirrig schneidenden traditionellen Tele-Sounds der Sixties, wie man sie etwa im Country-Segment zu hören bekam, bleiben jedoch außen vor. Die Krautster bietet stattdessen Ausgewogenheit, was fetten





DETAILS

Hersteller: Nik Huber **Herkunftsland:** Deutschland **Modell:** Krautster II **Hals-Korpus-Verbindung:** verleimt **Korpus:** Zeder einteilig, Solidbody, Les Paul Style **Lackierung:** Silverburst
Hals: Ahorn **Griffbrett:** Ebenholz **Binding:** Creme **Halsprofil:** U-Style
Griffbretteinlagen: Block Inlays **Kopfplatte:** Ebenholz Furnier **Sattel:** Knochen **Bünde:** 22
Bunddraht: Medium Jumbo **Mensur:** 635 mm **Radius:** Compound 255 mm bis 350 mm
Mechaniken: Gotoh Kluson Style **Breite Sattel:** 42,4 mm **Breite 12. Bund:** 51,7 mm
Halsdicke (1./12.): 22,5/24,5 mm **Elektronik:** 1x Volume, 1x Ton (Push/Pull für Coil Tap des Steg-Humbuckers), 3-Weg Schalter **Pickups:** Häussel Custom Humbucker Bridge, Häussel Custom P90 Neck **Schlagbrett:** Black Guard **Hardware:** verchromt, vernickelt **Saitenhalterung:** Wraparound Stoptail mit Messing-Bolzen **Preis:** 4.850 Euro **Leihgabe:** Lead Guitars, Potsdam

www.lead-guitars.de www.nikhuber-guitars.com



Countryrock Leads moderner Couleur à la Keith Urban ebenso wie cleaneren Sounds, wie sie Tom Pettys Mike Campbell vor ein paar Jahren als Sessionplayer dem späten Johnny Cash unter Regie Rick Rubins zugeordnet hat, entgegenkommt. Ansonsten gilt: „Rockaround The Clock!“

Freunde härterer musikalischer Gangarten können von der exzellenten tonalen Ausgewogenheit und Gleichmäßigkeit profitieren, besonders wenn zwei Gitarristen am Start sind. Hier ist die Krautster gegenüber einem schwerkalibrierteren Instrument eine sehr gute Ergänzung, weil sie sich mit frequenzmäßiger Mittenbetonung und ihren klaren klanglichen Konturen von diesem abzusetzen versteht. Das ergibt dann eine differenzierte, ineinandergreifende deftige Soundwand, zum Beispiel wenn man eine Flying V mit

der Krautster kombiniert. Ob jetzt Wishbone Ash zitierend oder Foo Fighters abfeierend, es passt. Zur Verwendung in einem Singer/Songwriter-typischen Ensemble à la Conor Oberst oder Ryan Adams, wo eventuell zwei elektrische Gitarren ihren Platz im Klangbild beanspruchen oder die Verwendung einer Akustikgitarre einen wohldefinierten Gegenpol einer E-Gitarre verlangt, ist diese Gitarre absolut prädestiniert. Derlei folgendes Soundklima bedient diese Krautster sehr gut, einmal wegen ihres klaren, dennoch fülligen

Tons, zum anderen aufgrund ihrer frequentiellen Vielseitigkeit und diesbezüglichen einfachen Haptik durch Umschalten der Pickups.

Mit 2,7 Kilogramm Gewicht ist der Bassdruck schon begrenzt. Die Bässe sind schlanker, massiven Druck einer klassischen Les Paul Standard oder einer schwereren Telecaster sollte man nicht erwarten. Dennoch, diese Gitarre klingt fett, rund und auch druckvoll mit schönem Attack und, wie erwähnt, betonten oder bedämpften Mitten, je nach Pickup-Wahl. Für eine Trio-Besetzung mit härterem Bluesrock-Repertoire wäre die Krautster für mich nicht die „Grande Dame“, da nicht gewaltig genug. Für Old School Blues von Johnny Winter bis Keb Mo dagegen wirklich hervorragend. Ihre Stärke liegt in der Definition, sauberer Abbildung, tonaler Differenzierung, die nicht von ungefähr an eine Les Paul Custom erinnern. Denn im Grunde ist so ein mit Ebenholz-Griffbrett versehener Hals, noch dazu optisch mit den Custom-typischen Block-Inlays darauf hinweisend, immer ein Garant für einen konturstarke Ton mit spritzigem Attack. Diese Kombination zusammen mit Ahorn-Hals und Zeder-Body ergibt dann eine eigenwillige und gleichzeitig ansprechende

Klangästhetik. Vom Artenschutz sind die verwendeten Hölzer noch nicht tangiert, sodass Fragen der Zertifizierung zurzeit obsolet sind.

Apropos Haptik, der Hals ist klasse. Obwohl er mit seiner Sattelbreite von 42,4 Millimetern und der Breite von 51,7 Millimetern am 12. Bund, bei einer Dicke von 22,5 Millimetern am 1. Bund und 24,5 Millimetern am 12. Bund durchaus kräftig ist, ergibt sich ein flüssiges Spiegegefühl im gesamten Verlauf, welches die Präzision einer Performance befördert. Die Skalierung hat Nik von Lehrmeister Paul Reed Smith übernommen, die 635 Millimeter Scale findet sich aber zum Beispiel auch bei Dan Electro Instrumenten. Erwähnen muss ich noch das leicht ansprechende, ausdauernde Sustain bescherende Schwingungsverhalten der Krautster, das beim Spiel angenehm physisch vibrierend an der Greifhand spürbar wird. So soll es sein, überdurchschnittlich inspirierend.

Silverbust Revisited

Der Look der Silverburst ist stimmig. Silbermetallisch im Grundton, mit ins Schwarz verlaufenden Farbübergängen stellt sie quasi einen dezent auffälligen Eyecatcher dar – stilvoll, attraktiv und

gelingen! Der Hals mit den Block-Logos spendiert dem Ganzen etwas „Gibson Les Paul Custom“-Appeal, sodass vom Folk moderner Tage bis zum Glamrock-Retro nicht nur musikalisch, spielerisch und klanglich alles geht. Vieles, was im Kleiderschrank im Fach „You Can't Do This On Stage Anymore“ abgelegt oder abgehängt wurde, könnte mit der Silverburst, optisch in etwa geschmacksneutralisiert, den Weg auf die Bühne zurückfinden. Eine angenommene Glam-Astronauten-Veteranen-Bluse in Schwarzrosa, ursprünglich mit einer weißen Les Paul Custom kombiniert, könnte doch wesentliche Aufwertung und Wiederverwertbarkeit mit einer Nik Huber Krautster erfahren. Auch schwergewichtiges Lederzeug alter Tage ist durch die exorbitante Gewichtsklasse der Gitarre für geschundene Rock'n'Roller-Rücken eventuell wieder eine Option. Wer das alles ohnehin hinter sich gelassen oder generell verpasst hat, wähnt sich wahrscheinlich eh schon im grünen Bereich der geschmacklichen Indifferenz-Skala, sollte jedoch zur Sicherstellung dieser Position die Design-Qualität des hier vorgestellten Krautster II-Modells aus dem Hause Nik Huber in Rodgau auf keinen Fall aus den Augen verlieren. ■

Anzeige

LEAD GUITARS
the home of tone

The new Premium Guitar Shop in Potsdam. www.lead-guitars.de

B&G | NIK HUBER | NPS | SCHINDENOTTE | Schwartz | James Glines

Guitar: Nik Huber „Rietbergen“